

# TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

20. Jahrgang / Heft 3

September 2011

[www.sigs.ch](http://www.sigs.ch)

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

## Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte: Neuer Aufzuchtteich von SwissEmys in Gempen eingeweiht

- MARKUS KUTZLI -

Am 1. Juni 2011 war in der Sonnhalde Gempen Weiherfest. Der von der SIGS mitfinanzierte Teich für *SwissEmys* wurde feierlich eingeweiht. Damit steht *SwissEmys* ein weiterer Teich zur Aufzucht von Europäischen Sumpfschildkröten für Wiederansiedlungsprojekte in der Schweiz zur Verfügung.

Die Werkschüler der Sonnhalde Gempen waren über 30 Jahre in den Räumen der Primarschule Gempen eingemietet. Nun haben sie ein eigenes, ganz besonderes Schulhaus erhalten. Die beiden Flügel des Gebäudes umfassen im Süden eine grosse Teichanlage, über die eine Brücke zu einem «Aussenklassenzimmer» führt. Dieses Bauprojekt wurde von der Sonnhalde nicht nur als Gelegenheit genutzt, das Wasser als Element in das Gelände zu holen. Auch die weitere Umgebung wurde konsequent als Lebensraum für unsere einheimische Flora und Fauna umgestaltet. Zahlreiche Trockenmauern und Lesesteinhaufen wurden aufgeschichtet, Baumstrünke deponiert, Hecken und Magerwiesen angelegt, die schon nach wenigen Wochen und Monaten von Ei-

dechsen, Faltern und Käfern besiedelt wurden.

Selbstverständlich wurden die Schüler in die Neugestaltung des Geländes und besonders des Weihers im Rahmen von Projektarbeiten mit einbezogen, das ist in der Sonnhalde Tradition. Die lange anhaltende Trockenheit und Wärme im Frühling 2011 hatte ideale Arbeitsbedingungen gebracht und die Arbeiten gingen zügig voran. Als es dann soweit war und am Vortag des 1. Juni die Einweihungsfeier vorbereitet werden konnte, kam Wind auf, es wurde trüb, kühl und regnerisch. Trotzdem entwickelte sich die Feier am nächsten Tag zu einem rundum gelungenen Ereignis. Im Schulsaal mit Blick auf die spiegelnde Wasserfläche des Biotops sassen Kinder, Jugendliche und Lehrer vereint mit Experten, Be-

### Was ist SwissEmys?

Unter dem Label *SwissEmys* haben sich bis jetzt drei erfahrene Züchter Europäischer Sumpfschildkröten zusammengeschlossen, um gemeinsam Jungtiere in naturnahen Teichen aufzuziehen und sie für Wiederansiedlungsprojekte in der Schweiz zur Verfügung zu stellen. Für die Zucht werden Auffangtiere eingesetzt, die vor Jahren als vermeintlich entlaufen in der Nähe von Schweizer Gewässern aufgegriffen wurden. Die Finder glaubten damals, richtig zu handeln. Ursprungsnachweise und Haltebewilligungen brauchte es nicht, galten damals doch Europäische Sumpfschildkröten in der Schweiz als «vermutlich ausgestorben». Dank genetischer Untersuchungen konnten einige der Findeltiere der bei uns mit Ausnahme des Tessins indigenen Unterart *Emys orbicularis orbicularis* mit Haplotyp IIa zugeordnet werden. Die damaligen Halter übergaben sie den Mitgliedern von *SwissEmys*. Brutversuche mit den Eiern dieser Tiere bestätigten, dass sie sich bei unserem Klima vermehren können (SCHAFFNER, 2002). Unter anderem dank dieser neuen Erkenntnisse wurde die Europäische Sumpfschildkröte 2005 in der Roten Liste neu als «vom Aussterben bedroht»

eingestuft (siehe JOST, 2006). Da die Tiere schon lange in Gefangenschaft lebten, war ein Auswildern nicht zu verantworten. Sie werden heute in dezentralen Zuchtgruppen betreut. *SwissEmys* stellt nur offiziellen kantonalen Projekten Tiere zur Verfügung. Kein Tier kommt in den Handel. *SwissEmys* arbeitet eng mit der karch (Kordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz) und dem «Projet Emys Suisse» (siehe MOSIMANN, 2002) zusammen. Bei der ersten offiziellen Wiederansiedlung Europäischer Sumpfschildkröten in der Schweiz wurden Tiere von *SwissEmys* in einem Naturschutzgebiet im Kanton Genf ausgewildert (siehe KUTZLI, 2010).

JOST U. (2006): Rote Liste gefährdeter Reptilien in der Schweiz 2005 - Die Europäische Sumpfschildkröte ist in der Schweiz offiziell heimisch. - Testudo (SIGS), 15(2): 29-41.

KUTZLI M. (2010): Erste offizielle Wiederansiedlung Europäischer Sumpfschildkröten in der Schweiz im Naturschutzgebiet Pré-Bordon, Bois de Jussy, Genf. - Testudo (SIGS), 19(3): 16-21.

MOSIMANN D. (2002): Das Emys-Projekt (Schweiz). - Testudo (SIGS), 11(4): 9-11.

SCHAFFNER H. P. (2002): Untersuchungen von Naturbruten der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*, LINNAEUS 1758) in der Schweiz. - Testudo (SIGS), 11(1): 21-24.

[www.swissemys.ch](http://www.swissemys.ch)



**Abb. 1:** Am 1. Juni 2011 wurde der neue Aufzuchtteich von SwissEmys für einheimische Europäische Sumpfschildkröten in der Sonnhalde Gempfen mit einem Weiherfest eingeweiht. Foto: Peter Gmünder



**Abb. 2:** Eine junge Europäische Sumpfschildkröte wird von Hans Peter Schaffner unter den Augen der Sonnhalde-Schüler und dem Initianten des Teichprojekts, Markus Kutzli, in den neuen Teich entlassen. Foto: Peter Gmünder

hördenvertretern, Wissenschaftlern, Sponsoren und Verbandsoberen. Das Lehrertrio spielte, einige Jugendlichen zeigten ein Tanzprogramm, das sie mit ihrem Turnlehrer erarbeitet hatten. Das alle vereine Thema war schliesslich die Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte in der Schweiz, die dem Publikum im Saal durch eine ausführliche Fotoausstellung nahe gebracht wurde.

*«Das Projekt der Wiederansiedlung der europäischen Sumpfschildkröte in der Schweiz ist auf gutem Wege. Es ist aber ein langer Weg, welcher nur dank dem Enthusiasmus und der wahren Leidenschaft einiger Experten gegangen werden konnte!»*

So begann die Grussbotschaft von Jean Claude Monney von der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz (karch), die von Walter Schaffner, Professor für Molekularbiologie an der Uni Zürich, vorgelesen wurde.

*«...Der Kanton Genf, als Pionier in diesem Bereich, hat 2010 in der Gemeinde Gy eine zweite Genfer Population von Schildkröten angesiedelt. Diese erste offizielle Freilassung von Schildkröten in der Schweiz, welche begleitet wurde durch Jean-Marc Ducotterd vom Schildkrötenzentrum in Chavornay so-*

*wie einigen Wissenschaftlern aus der Schweiz und dem Ausland, war ein riesiger medialer Erfolg. Diese Aktion hätte aber nie stattfinden können ohne die aktive Unterstützung von Markus Kutzli und Hans Peter Schaffner (SwissEmys), welche die dazu nötigen Schildkröten aus ihrer Zucht zur Verfügung gestellt hatten...*

*Die karch ist sehr angetan von der Effizienz dieser Zucht. Zusammen mit Hans-Peter Schaffner baute Markus Kutzli die Gruppierung «SwissEmys» auf. Die karch schätzt auch das Vorgehen und den didaktischen Ansatz von Markus bei seiner Zucht sehr, denn die Hauptaufgabe der Naturschutzorganisationen, daher auch der karch, besteht in der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend zum Thema des Artenschutzes.*

*Ein grosses Bravo Markus und seinem Team für die geleistete Arbeit! Diese Arbeit wird heute gekrönt durch die Eröffnung des neuen Teiches. Ich kann Markus auch in Zukunft die volle Unterstützung der karch für die Ansiedlung dieser wundervollen einheimischen Schildkröten zusichern. Dieses Reptil ist so faszinierend und so anders als die anderen, dass jahrzehntelang vergessen wurde, dass es ein wildlebendes Tier ist, welches durch den Menschen ausgerottet wurde. Es wurde zu Unrecht als exotisches Tier angesehen. Heute aber ist es*

*eine Art, welche im Aktionsprogramm einiger Kantone prioritär behandelt wird.»*

(gekürzter Auszug)

Die Wiederansiedlungsaktion hätte aber auch nicht stattfinden können ohne die zahlreichen Arbeitseinsätze der Sonnhalde-Jugendlichen, die seit 2002 immer wieder für die Sumpfschildkröten in die Gummistiefel schlüpfen und zu Pickel und Schaufel griffen. Der Naturschutzbeauftragte des Kantons Genf, Gottlieb Dändliker, bedankte sich denn auch bei Ihnen und würdigte ihre Leistung.

Urs Jost, Präsident der SIGS, lobte die Fachkenntnis der Sonnhalde-Werkschüler, die sie ganz offensichtlich im Weiherbau bereits erworben hatten! Sein Fazit:

*«Wenn wir die jungen Menschen nicht in unsere Artenschutzprojekte mit einbeziehen, können wir nicht erwarten, dass sich auch die nächste Generation für unsere einheimische Schildkröte engagiert.»*

Verena Lacoste von der Groupe Cistude Alsace und François Steimer, Attaché départemental pour la Nature du Conseil Général du Bas-Rhin, überbrachten Gruss- und Dankworte aus dem benachbarten Elsass. Auch hier hatten die Werkschüler und das SwissEmys-

Team wertvolle Aufbauhilfe in der Aufzuchtstation für Europäische Sumpfschildkröten der Petite Camargue Alsacienne geleistet. Die Natur kennt keine Landesgrenzen, und so muss auch der Einsatz für die Biodiversität und die Bemühungen für unsere sympathische Sumpfschildkröte Grenzen überschreiten, wenn er nachhaltig sein soll.

Der neue Weiher wird von Bachstelze, Stieglitz, Hausrotschwanz, Amsel und anderen gefiederten Badegästen sehr geschätzt. Schon in diesem Jahr laichten Erdkröte und Grasfrosch im Wasser, das sich durch die Niederschläge im Winter angesammelt hatte, und natürlich warteten schon die gefräßigen Molche auf den Laich. Über den Magerwiesen jagen Schwalben und Mauersegler zusammen mit der grossen Königslibelle.

Dank der finanziellen Unterstützung der SIGS aber auch der Däster-Schildstiftung, der Grütterstiftung, des WWF Solothurn, der Pro Natura Solothurn und dem Kanton Solothurn konnte eine kleine Naturoase eingerichtet und den Pflanzen und Tieren, die früher auf den Jurahügeln verbreitet waren, zurückgegeben werden. Die erste Zauneidechse wurde schon gesichtet, vielleicht begegnen wir bald einer Ringelnatter, oder hören gegen Abend die feinen Glockentöne einer Geburtshelferkröte...

## Der Teichbau, Schritt für Schritt

### Aushub

Mit dem Aushub im steinigen Untergrund wurde eine Baufirma beauftragt. Mit grosser Präzision modellierte der Baggerführer den Teich gemäss Plan (Abb. 3). Die Jugendlichen entfernten in einem ersten Arbeitsschritt einzelne besonders sperrige und spitze Steine.

### Schutzschicht

Zum Schutz der Folie wurde eine Sandschicht aufgetragen (Abb. 4). Darüber wurde ein Schutzvlies ausgelegt, die Bahnen wurden mit einigen Schaufeln Sand fixiert (Abb. 3).

### Teichfolie

Die ganze Folie mass 400 m<sup>2</sup> und wog ca. 750 kg. Sie wurde vor-konfektioniert auf einer Rolle geliefert und von einer Schmalseite her ausgerollt (Abb. 5). Für den Brückenpfeiler musste ein Schlitz geschnitten werden, der hinter dem Pfeiler wieder verklebt wurde. Besonders geeignet ist eine Folie aus EPDM Kautschuk, die äusserst dehnbar ist, dazu UV beständig und auch bei grosser Kälte noch elastisch. Ausserdem ist EPDM langlebig, naturfreundlich und umweltneutral. Der Pfeiler wurde mit einer Manschette verkleidet. Hinten und rechts wurde

die Folie an die Betonwände des Gebäudes geklebt und oben mit Pressschienen fixiert (Abb. 6).

### Bodengrund

Eine zweite Vliesschicht wurde auf die Folie gebreitet. Nun konnten die Jugendlichen ausgehend von der tiefsten Stelle die ganze Folie mit einer Lage aus Bollensteinen bedecken (Abb. 7). Die Zwischenräume wurden mit Birskies ausgefüllt.

#### Technische Daten

- Wasserfläche: gut 200 m<sup>2</sup>
- Grösste Wassertiefe: 1.50 m
- Grösste Tiefe im Aushub: 1.75 m
- 27.5 Baggerstunden für den Aushub und die Geländegestaltung
- Sand: 30 m<sup>3</sup>
- Birskies: 12 m<sup>3</sup>
- Bollensteine: ca. 35 m<sup>3</sup>
- Folie  
Material: EPDM Kautschuk  
Dicke: 1.6 mm  
Grösse: 400 m<sup>2</sup>  
Gewicht: ca. 750 kg





**Abb. 3:**  
Im steinigen Untergrund modellierte der Baggerführer mit grosser Präzision den Teich gemäss Plan. Foto: Markus Kutzli



**Abb. 4:**  
Zum Schutz der Folie wird eine schützende Sandschicht aufgetragen. Foto: Markus Kutzli



**Abb. 5:**  
Das Ausrollen der vorkonfektionierten Folie aus EPDM Kautschuk. Als zusätzlicher Schutz für die Folie wurde über die Sandschicht ein Vlies gelegt und mit einigen Schaufeln Sand fixiert. Foto: Markus Kutzli



**Abb. 6:**  
Die fertig ausgebreitete Folie. Der Pfeiler wurde mit einer Manschette verkleidet. An den Betonwänden des Gebäudes wurde die Folie angeklebt und oben mit Pressschienen fixiert. Foto: Markus Kutzli



**Abb. 7:**  
Eine zweite Schutz-Vliesschicht wurde auf der Folie ausgebreitet. Ausgehend von der tiefsten Stelle wird die ganze Folie mit einer Lage aus Bollensteinen bedeckt. Die Räume zwischen den Bollensteinen werden mit Birskies ausgefüllt. Foto: Markus Kutzli



**Abb. 8:**  
Blick von oben auf den Teich. Gut sichtbar die senkrecht aufgestellten Folienränder, welche nun mit Bollensteinen fixiert werden. Damit kann der Wasserverlust durch Kapillarität verhindert werden. Die Folienränder wurden erst abgeschnitten, als der Teich sich mit Wasser füllte. Foto: Markus Kutzli





**Abb. 9:**

Der Teich ist bereits teilweise mit Regenwasser gefüllt. Ein grosser Baumstamm wurde als Sonnenplatz ins Wasser gelegt.

Foto: Markus Kutzli



**Abb. 10:**

Der fertig erstellte und bepflanzte Teich. Hinten in der Ecke des Gebäudes ist der Ablagehügel sichtbar, der aus Kalksand, Quarzsand und wenig mergeliger Erde aufgebaut wurde.

Foto: Markus Kutzli



**Abb. 11:**

Markus Kutzli beim Einsetzen der Schildkröten in den eingezäunten Teich. Der Zaun aus Maschendraht wurde von den Sonnhaldeschülern mit bunten Bänder verziert. Da er gegen Innen abgeknickt ist, kann er von den Schildkröten nicht überklettert werden.

Foto: Markus Kutzli



**Abb. 12:** Europäische Sumpfschildkröten beim Sonnenbad.

Foto: Markus Kutzli



**Abb. 13:** Dieser Bautrupp steht stellvertretend für etwa 25 Jugendliche, die über ein halbes Jahr an diesem Weiher gebaut haben.

Foto: Markus Kutzli

### **Randabschluss**

Sehr wichtig beim Teichbau ist der Randabschluss. Die Folie muss senkrecht zwischen grösseren Steinen nach oben kommen, damit später kein Wasserverlust durch Kapillarität auftritt (Abb. 8). Wir haben sie erst abgeschnitten, als das Wasser den Teich schon füllte.

### **Bepflanzung**

Bei der Bepflanzung ist darauf zu achten, dass möglichst kein Humus in den Teich gelangt. Knifflig war es, die gelben Teichrosen zu pflanzen, da sie in mehreren Phasen nach der Länge ihrer Schwimmblätter in immer tieferes Wasser hinabgesenkt werden müssen.

### **Sonnenplätze**

Ein grosser Baumstamm liegt bereit zum Sonnenbaden (Abb. 8, 9, 12). Der Weiher wurde so geplant, dass er über viel flaches Wasser verfügt, das sich schnell erwärmen kann. Das führt zwar bald zu Algenbildung, vor allem solange die schattenspendenden See- und Teichrosenblätter fehlen, gefällt aber den Sumpfschildkröten sehr gut.

### **Eiablageplatz**

In der Ecke des Gebäudes wurde ein Eiablagehügel aus Kalksand, Quarzsand und wenig mergeliger Erde aufgebaut (Abb. 10).

### **Einfriedung**

Um ein Abwandern der Schildkröten zu verhindern ist eine Einfriedung unverzichtbar. Wir benutzen verzinkten, punktgeschweissten Gitterzaun mit einer Maschenweite von 24 mm, da können alle Amphibien noch durch. Probleme gibt es nur bei den «Erdkröten-tandems» im Frühling. Für diese haben wir ebenerdige Türchen ausgeschnitten. Zur Laichzeit der Erdkröten wandern die Sumpfschildkröten noch nicht herum. Nachher werden die Türchen mit Kabelbindern verschlossen. Aus einer 1 m breiten Rolle können 2 Bahnen geschnitten werden. Diese werden ca. 10 cm in den Boden eingegraben und am oberen Ende ca. 10 cm breit nach innen umgeknickt (Abb. 11). Wenn der Zaun nicht geradeaus sondern in Kurven verlegt wird, braucht es nicht einmal Stützstäbe.

### **Bautrupp**

Etwa 25 Jugendliche haben über ein halbes Jahr an diesem Weiher gebaut. Alles Material (Steine, Sand, Kies) musste mit Schubkarren und Muskelkraft angeführt werden (Abb. 13).

### **Kontakt**

---

MARKUS KUTZLI

m.kutzli@vtxmail.ch  
www.swissemys.ch